

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Uwe Sterziks Glanzform nutzte dem EOOSC nichts

Wasserball-A-Jugend schied in der Vorrunde zur „Deutschen“ aus

Das Aus für die Wasserball-A-Jugend des EOOSC 96 Offenbach kam früh. In der Vorrunde zur deutschen Meisterschaft unterlagen die Offenbacher im eigenen Rosenhöhe-Bad zuerst gegen Esslingen mit 2:16 und dann gegen Hohenlimburg mit 7:15. Das 7:7 im letzten Spiel gegen Hannover-Linden nach 1:4-Rückstand brachte nichts mehr ein.

Offenbachs Trainer Klaus Schürmann: „Wir hatten keine großen Ansprüche angemeldet und können demzufolge nicht enttäuscht sein. Uns spielte die Freizeitspielmannschaft. Wir hatten neben dem Torwart nur sieben Spieler zur Stelle. Und aus dem jüngeren Bereich fehlen bei uns die Nachrücker.“

Beim 2:16 gegen Esslingen warf Uwe Sterzik für die Offenbacher die beiden Gegentore und deutete schon da seine Glanzform an, die dem EOOSC in der Gesamtheit freilich nichts nützte. Uwe Sterzik gehört dem B-Kader der DSV-Auswahl an und rechtfertigte diese Nominierung erneut.

Beim 7:15 gegen Hohenlimburg sanken die letzten Offenbacher Hoffnungen. Wiederrum übertraf Uwe Sterzik mit vier Treffern. Je einmal trafen Rappelt, Laufenberg und Eiber.

Pausenbesprechung bei der Wasserball-A-Jugend des EOOSC 96 Offenbach. Der routinierte Trainer Klaus Schürmann konnte da vom Beckenrand aus aber auch keine Wunder vollbringen. Von links die EOOSC-Spieler im Wasser: Joachim Müller, Joachim Rappelt, Andreas Eiber, Michael Laufenberg, Torwart Peter Schmidt, Stefan Schürmann, Uwe Sterzik (er war mit acht Treffern bester Torschütze).

Als Trostpries gab es im letzten Spiel gegen Hannover-Linden ein leicht veräbnliches 7:7, wobei die Offenbacher einen 1:4-Rückstand aufholten. Hier verteilten sich die

sieben Offenbacher Treffer auf Stefan Schürmann, Joachim Müller, Uwe Sterzik (je 2) und Eiber (1).

Für drei EOOSC-Spieler endete mit diesem Turnier die Zugehörigkeit zur A-Jugend: Peter Schmidt, Michael Laufenberg und Andreas Eiber. Sie überschreiten die Altersgrenze und wechseln ins Lager der Männer, wo sie zunächst im Landesligateam des EOOSC 96 eingesetzt werden.

Die Sorgen des EOOSC-Nachwuchstrainers Klaus Schürmann: „Das Ausscheiden aus dem Rennen um die deutsche Meisterschaft ist für uns nicht tragisch. Schlimmer ist, daß hinter unserem A-Jugend-Jahrgang jüngere Talente fehlen. Es gibt da nur wenige, die zum Wasserball finden, der nun mal ziemlich großen Trainingsaufwand erfordert. Wir würden gern Jugendliche in B- und C-Jugendalter aufbauen.“

Sterzik wettet mit Olecker

AN Offenbach. — Zum Rückwärtler gibt es beim EOOSC 96 kein Problem. Uwe Sterzik, der im eigenen Rosenhöhe-Bad am 1. Juli gegen Esslingen mit 2:16 und am 2. Juli gegen Hohenlimburg mit 7:15 die Tore für die Offenbacher schied, schwimmt in der Freizeit mit der Freizeitspielmannschaft. Uwe Sterzik wettet mit Olecker, daß er im nächsten Jahr die deutsche Meisterschaft gewinnen wird. Uwe Sterzik wettet mit Olecker, daß er im nächsten Jahr die deutsche Meisterschaft gewinnen wird.

Ehrenmadel für Offenbacher Sportler

17.10.7. 1982

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin



EOSC-Trainer Tschakaloff gibt in einer Viertelpause Anweisungen. Ersatzsturm Schmidt, Wygasch (Nr.5), Voelkel und Sterzik (von oben), der den EOESC verlassen wird, lauschen den Worten ihres Trainers.
Foto: Maskow

Sterziks Abschied trübte die Freude

EOSC-Wasserballer zogen mit zwei Siegen den Kopf noch aus der Schlinge

Am Freitag abend, nach der 9:10-Niederlage im Abstiegsduell gegen den Tabellenvorletzten Hohenlimburg, herrschte bei den Wasserballern des Ersten Offenbacher Schwimmclubs Weltuntergangsstimmung. Nur noch ein Punkt trennte den EOESC 96 von einem Abstiegsplatz.

Nur 24 Stunden später schien für Trainer Tschakaloff und seine Spieler aber wieder die Sonne. Im heimischen Tambourbad hatte der EOESC die als Absteiger bereits feststehende Mannschaft von Poseidon Hamburg mit 11:5 bezwungen und Hohenlimburg hatte gleichzeitig in Esslingen mit 6:7 verloren. Vor der letzten Partie am gestrigen Sonntag, die die Offenbacher schließlich mit 12:9 gegen Hannover gewannen, stand bereits fest, daß die „96er“ auch in der kommenden Saison der Bundesliga angehören werden.

Der entscheidende Sieg für den Klassenerhalt über Hamburg fiel Trainer Tschakaloff-Truppe allerdings nicht leicht. Obwohl die Gäste nur mit sieben Akteuren angetrainert waren, lagen sie nach dem ersten Viertel mit 3:2 und nach dem zweiten Abschnitt mit 6:3 vorne.

Dürbeck traf viermal

Danach aber mußten die konditionell nachlassenden Gäste den EOESC davonziehen lassen. Nachdem Schürmann zu Beginn des Schlußviertels den 8:7-Zwischenstand auf 9:7 ausgebaut hatte, war das Rennen gelaufen. Schürmann war ebenso wie Wörner und Sterzik zweifacher Torschütze. Dürbeck erzielte vier Tore und Voelkel war einmal erfolgreich.

Am Sonntag, im Spiel gegen Waspo Hannover, zeigten die Offenbacher, was wirklich in ihnen steckt. Hatten sie gegen Hamburg verkrampt gespielt, so wirkte nun alles gelöst und locker. Nur einmal, beim Stand von 1:2, lagen die Gastgeber in Rückstand. Ansonsten bestimmten sie das Spiel und hätten noch weit aus höher gewinnen können, wenn Sterzik, Wygasch, Dürbeck, Biermann oder Voelkel nicht jeweils Pfosten oder Latte des gegnerischen Tors getroffen hätten.

Schöne Tore

Schöne Tore durch Sterzik, der mit einem Rückhandwurf zum 2:2 in Schwarze traf, oder durch Schürmann, der aus großes Distanz exakt in den Winkel geworfen hatte, erfreuten die Zuschauer, die am meisten das 10:3 durch Dürbeck klatschten, da die Offenbacher zu diesem Zeitpunkt zwei Spieler weniger im Wasser hatten. Arnold mit vier Treffern und der dreimal erfolgreiche Schürmann legten den Grundstein zum ersten Heimspiel über Waspo Hannover. Sterzik (2), Wörner, Dürbeck und Wygasch erzielten die weiteren Tore im letzten Saisonspiel.

„Eigentlich hätten wir unter den besten sechs Mannschaften mitzuspielen müssen und nicht in der Abstiegsrunde, aber Leichtatm, Überheblichkeit und fehlende Einstellung haben dafür gesorgt, daß wir um den Klassenerhalt bangen mußten“, lautete das Saison-Fazit von Janko Tschakaloff.

Der Trainer wird dem EOESC wohl erhalten bleiben. „Es rechnet sich ab, daß wir auch in der nächsten

Saison ein gutes Spieler-Potential haben werden“, sieht Tschakaloff der Zukunft zuversichtlich entgegen. Dabei stört den ehemaligen bulgarischen Nationaltorhüter offensichtlich nicht, daß mit Uwe Sterzik das hoffnungsvollste Talent seine Zelte auf der Rosenhöhe abbricht.

Sterzik nach Duisburg

„Ich habe von Duisburg 98 ein Angebot erhalten. Dies war leider mein letzter Einsatz für den EOESC“, erklärte Sterzik, der zum erweiterten Kader der A-Nationalmannschaft zählt, nach der Partie gegen Hannover. Sterzik, neben Dürbeck der erfolgreichste Torschütze der Offenbacher, bekommt in Duisburg eine Wohnung und die Chance, sich in einem Spitzenklub der Bundesliga für höhere Aufgaben zu empfehlen.

„Mein Ziel lautet, mit den Duisburgern im Europacup zu spielen und in der Nationalmannschaft voranzukommen“, erklärte er, ehe er Haare lassen mußte. Freunde hatte gestern im Tambourbad eine Schere dabei, die nach dem Schlußpfiff benötigt wurde, um Uwe Sterziks Friseur einen militärischen Schnitt zu verpassen.

Fernziel Olympia

„Ab Dienstag beginnt für mich die Bundeswehrzeit. Ich habe mich für zwei Jahre verpflichtet, in denen ich mich ganz auf Wasserball konzentrieren kann“, erzählte „Sterzo“, dessen Fernziel die Olympischen Spiele 1988 in Seoul sind. „Klappt es, dann wäre das eine tolle Sache. Klappt's nicht, dann habe ich wenigstens alles probiert“, geht er ge-

lassen an die vor ihm liegenden Aufgaben heran.

Aber nicht nur der EOESC-Torjäger nahm gestern Abschied. Auch André Wygasch, mit 29 Jahren der Senior des Teams, bestritt möglicherweise sein letztes Bundesligaspiel. „Seit 1968 spiele ich Wasserball und seit 1971 in der ersten Mannschaft. Ich finde, das sollte reichen“, meinte der EOESC-Routinier. Allerdings könnte es auch ein Rücktritt in Raten werden. Wygasch: „Ich will noch in der zweiten Mannschaft spielen, und sollte in der nächsten Saison in der Bundesliga Not am Mann sein, dann würde ich vielleicht nochmals einspringen.“

Was macht Wygasch?

Allerdings hält André Wygasch ebenso wie sein Trainer Janko Tschakaloff den Kader für stark genug, um in der höchsten deutschen Spielklasse bestehen zu können. Auf die Torleute Christian Kaliga und Wolfgang Schmidt, der trotz seiner undankbaren Reservistenrolle mit großem Engagement bei der Sache ist, ist Verlaß. Gleiches trifft auf Arnold, Wörner und Krause in der Abwehr zu. Im Angriff werden die Hoffnungen nach dem Abgang von Sterzik auf Dürbeck ruhen, aber vielleicht fällt Voelkel die entstehende Lücke besser als erwartet. Mit Trepte und Biermann stehen zudem junge Spieler auf dem Sprung.

Mit einer besseren Trainingsmoral und Einstellung sollte diese Besetzung in der Lage sein, in der kommenden Saison, den Klassenerhalt früher unter Dach und Fach zu beinhalten, als es diesmal der Fall war.

Gerhard Müller

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin

Uwe Sterzik half den EOSC-Wasserballern nochmal

Ersatzgeschwächt in Braunschweig

(ge-) - Ohne seine drei Stammspieler Stephan Schürmann (erkrankt), Frank Krause (geschäftlich verhindert) und Robert Voelkel (private Verpflichtung) mußte EOSC-Trainer Janko Tschakaloff beim international besetzten Wasserball-Turnier in Braunschweig auskommen. „Schade in Bestbesetzung wäre mehr drin gewesen“, meinte Tschakaloff, der dennoch mit den Leistungen seiner Jungs zufrieden war. „Besonders Michael Arnold war in Superform. Aber auch Dürbeck und Werner überragten“, lautete sein Fazit.

Im ersten Turnierspiel gegen den ungarischen Meister SC Budapest steckte den Offenbachern nach die sechstündige Anreise in den Knochen. Die Ungarn gewannen mit 12:9, und gegen CSK Sofia kassierte der EOSC eine 7:14-Niederlage. Nachdem die Offenbacher zunächst

3:1 geführt und bis zum Ende des zweiten Viertels ein 6:6 gehalten hatten, kam der konditionelle Abbruch. „Ich hatte zu wenig personelle Alternativen“, lautete Janko Tschakaloffs einleuchtende Begründung.

Nachdem der EOSC auch gegen den Deutschen Meister Wasserfreunde Spandau Berlin mit 5:17 verloren hatte, gab es noch Siege über den OSLF Odense (12:10) und Veranstalter Eintracht Braunschweig, wobei Uwe Sterzik, der ab heute für den SV Duisburg 98 spielberechtigt ist, dem EOSC letztmals aushalf. Sterzik, der zum Nationalkader von Bundestrainer Nicolae Piroşu zählt, sieht in Duisburg eine größere sportliche Zukunftsperspektive.

EOSC: Kalliga, Werner, Dürbeck, Arnold, Chrostek, Trepte, Weirach, Kapatsch, Sterzik.



Zwei Pokale für EOSC-Wasserballer

Mit zwei Pokalen im Gepäck kehrten die Wasserballer des Ersten Offenbacher Schwimmclubs von einem Turnier in Straßburg heim. Ohne Niederlage und ungefährdet hatte der EOSC das Turnier - wie bereits berichtet - gewonnen und dabei mit vielen Toren gezeigt, daß mit dem Angriff auch nach dem Abgang von Nationalspieler Uwe Sterzik (zu Duisburg 98) zu rechnen ist. Den zweiten Pokal bekam Mathias Dürbeck überreicht, der in Straßburg als bester Spieler des Turniers ausgezeichnet wurde. Unser Bild zeigt hinten von links: Dirk Chrostek, Mathias Dürbeck, Matthias Wörner, Christian Kalliga und Norbert Basermann. Vorne von links: Thorsten Mohr, Uwe Trepte und Michael Arnold.

Foto: Maskow

Schlagzeilen aus Uwes Schüler- und Jugendrära im

Nachweise: Offenbach Post, Schwimmen Magazin



Alfred Wilke, verordneter DSV-Wasserball-Funktionär und Uwe Sterzik, Wasserballer des Jahres 1998. Foto: Schroth

Wasserballer des Jahres:

Erstmals Uwe Sterzik von Duisburg 98

Werne. Anlässlich der deutschen Pokalrunde wurde das von DSV-Wasserballer Jens-Uwe Hauser lange geführgewaltigere Ergebnis seiner Befragung unter den deutschen Wasserballerpartnern vor einem großen Publikum im Saalstadion von Werne endlich gelüftet. Zum Wasserballer des Jahres 1998 wählte das Gremium den 26-jährigen Uwe Sterzik vom Duisburger SV 1998.

Auftakt beim EOSC

Der am 27. April 1998 in Sotchi an der Ostküste geborene Sterzik, der seit zwei Jahren als Sprecher der Nationalmannschaft die Interessen seiner Mitspieler im DSV-Fachauswahl variiert, begann seine Laufbahn beim Michael-Gaß-Club Estor-Oberhausen SC. Für die Hessen bestritt er 1995 sein erstes Länderspiel und hat es seitdem auf 228 Belegungen gebracht. Die meisten waren es für den Duisburger SV 1998 (193) und dazwischen bei einem Abstecher zu SSF Delphin Wuppertal 35.

Internationale Höhepunkte für den Geerten waren die Olympischen Spiele 1998 in Seoul mit dem vierten und 1992 in Barcelona mit dem siebten Platz für Deutschland. Dazwischen lag 1989 in Bonn der Gewinn der Europameisterschaft. Mit dem DSV 98 holte Uwe Sterzik jeweils dreimal in der Bundesliga und beim deutschen Pokal die Silbermedaille. Im vergangenen Jahr wurde er mit SSF Delphin Wuppertal Pokalsieger.

Als Überraschung hatte der DSV-Wasserballer den Weltkassenschwimmer Christian Keller von der SG Essen zur Sterzik-Ehrung gewonnen. Zusammen mit seiner Freundin war er zwischen dem Start bei einer Veranstaltung in Nohem-Hüsten nach Werne gekommen und sprach über das Mikrofon viele Lobesworte für seinen balnearien-freundlichen Kollegen. Neben zahlreichen Geschenken gab es für Uwe Sterzik als besondere Überraschung von Jens-Uwe Hauser noch einen Scheck über 1000 Mark zur Verwendung im Bereich des Leistungssports. Nach so vielen Auszeichnungen war es für den neuen Wasserballer des Jahres ein besonderes Anliegen, den Dank an seine Mannschaftskameraden auszusprechen und sie dadurch in die Ehrung mit einzubeziehen. Für den musikalischen Rahmen sorgte die Schulkapelle „White Drums and Black Caps“. **Claus Baasler**

Wasserballer des Jahres im DSV

1995	Thomas Loebl	WF Spandau 04 Berlin
1996	Dr. Tamas Farago	1. SC Dusseldorf
1997	Hagen Stamm	WF Spandau 04 Berlin
1998	Ingo Borgmann	ASC Duisburg
1999	Hagen Stamm	WF Spandau 04 Berlin
1990	Hagen Stamm	WF Spandau 04 Berlin
1991	Dirk Schütze	Waspo Hannover-Linden
1992	Uwe Sterzik	Duisburger SV 98
1993		

Präsidium des



Direktor
Bernhard Baler, Duisburger Straße 14, 30173 Hannover, Tel. (05 11) 98 03 93

Präsident
Klaus Henter, Rindhornstraße 21, 40209 Dortmund
Tel. (02 31) 5 15 01 31 d., Tel. (02 31) 89 04 44 p., Fax (02 31) 89 13 01

Wasserballer
Johannes Hummelt, Bräuerstraße 4, 76138 Karlsruhe
Tel. (07 21) 6 70 84 p., Tel. (07 21) 88 39 99 d., Fax (07 21) 87 99 05

Wasserballer
Kurt-Heinrich Meier, Saarbrücker Straße 4
30089 Hannover, Tel. (05 11) 52 57 14 p., Fax (05 11) 52 59 22

Wasserballer
Falkert Gert Meewe, Konradstraße 16, 02101 Wiesbaden
Tel. (06 11) 56 58 24 p., Fax (06 11) 5 57 08 13

Wasserballer
Rüdiger Saller, Matthias-Gilgenwald-Strasse 6, 06124 Halle
Tel. (03 45) 4 34 73 p., Fax (03 45) 4 34 73

Schwimmwartin
Rüdiger Tretow, Bismarckstraße 64, 48147 Münster
Tel. (02 81) 23 25 91 p., Fax (02 81) 23 64 49

Schwimmwartin
Ralf Beckmann, 100107 Puchheim, 42340 Wuppertal
Tel. (02 02) 40 02 40 p., Tel. (02 02) 40 80 25 p.
Wochenende: Am Alten Zollhaus, 30005 Norden
Tel. (051 31) 40 31 1 46 56

Springwart
Hans-Peter Burk, Im Hönchen 13, 02702 Hattersheim
Tel. (01 81) 80 15 09 p., Tel. (01 81) 355 57 96 d., Fax (01 81) 3 05 1 63 49 d.

Wasserballer
Jens-Uwe Hauser, Bismarckstraße 2, 34253 Lohfinken
Tel. (05 41) 01 83 37 p., (05 41) 3 02 26 80 d., Fax (05 41) 01 22 12 p.

Spezialschwimmwartin
Ulrich Lehmann, Karmelitenstraße 2, 40889 Bochum
Tel. (02 37) 7 21 77 p., Tel. (02 37) 23 73 72 d., Fax (02 37) 7 30 77

Fachwartin Breitensport
Ulrich Fricke, Dieckhoffstraße 65, 07108 Berlin
Tel. (03 0) 31 70 12 p., Fax (03 0) 31 70 05 51

DSV-Jugendwart
Eberhard Späth, Schulhäuser Straße 131, 80787 München
Tel. (0 89) 3 00 90 12, Fax (0 89) 3 00 38 29

Fachwartin für Öffentlichkeitsarbeit
Marion Hildebrand, Pöckelstraße 16, 81247 München
Tel. (0 89) 46 38 46 p., (0 89) 46 9 00 UHr, Fax (0 89) 43 39 28 p.
Tel. (0 89) 6 11 32 06 p., (0 89) 13 00 UHr, Fax (0 89) 6 11 35 06 p.

Sportdirektor
Dr. Klaus Hoffmeyer, Schillerstraße 4, 80007 München
Tel. (0 89) 78 42 31, Fax (0 89) 78 45 04

Geschäftsführer
Karl Windhöfer, Wabweg 1, 05388 Eching
Bismarckstraße 19A und 12B
Narn-Berger, Paulweg 1, 20349 Hamburg
Tel. (0 40) 4 40 25 57 p., Tel. (0 40) 34 87 32 48 d., Telefax (0 40) 4 40 25 57

Vorsitzender der Schwimmstätten-Kommission
Dr. Dietrich Fabian, Marktplatz 27, 87918 Neustadt/16
Tel. (0 87) 71 90 06, Telefax (0 87) 71 90 13 89

Redaktion Schwimm-Magazin
Erich Grünwald, (Heranbr.) S. d. Pressegenossenschaft Ohlhausenstraße 7, 29227 Celle
(Pöckelstraße), Postfach 19 02, 20086 Cella (Postfachverwalt.)
Tel. (0 41 41) 8 45 51, Fax (0 41 41) 88 27 78

AnschVH des DSV, Mühlgrabenstraße 48, 81477 München
Telefon (0 89) 78 42 31, (0 89) 78 42 32, Fax (0 89) 78 42 44, Telefax (0 89) 52 37 20
Bekanntmachung des DSV, 80 80 1007 Sparkasse München, BLZ 750 700 40
Kto. 1115 99 407 Postgarnitur München BLZ 730 100 00.

Schwimm-Magazin Herausgeber:
Deutscher Schwimm-Verband e.V.
Verlag MAVA-Sportverlag GmbH, Baumstraße 6, 20171 Hannover
Telefon (0 51 35 38 39 - Telefax (0 51 35 29 22

Beiratvorsitzende:
Stadtsparkasse Hannover Kto. 779 563, BLZ 250 001 60
Postgarnitur Hannover Kto. 4545 45 305, BLZ 250 100 30

Bildliche Mitarbeiter: Claus Baasler, Thomas Beth, Gerhard Dietrich, Rüdiger Dörner, Martin Hildebrand, Peter P., Matthias Müller, Karl, Wilhelm Köhler, Helmut Kröger, Rüdiger Kuhn, Frank Möckler, Hans-Peter Sack, Hans Tröschmann.

Verantwortlich für den Anzeigen-Teil, Ausschreibungen und Anzeigen-Tarifen-Kasse:
Ausschreibungen sind kostenpflichtig.

Anzeigenverteilung: Nr. 5 ab 1. Januar 1999
Jahresabonnement 140 DM 20 Ausgaben DM 170,- inkl. MwSt und Bezugsgebühren.
Das Abonnement kann bis zum 31. März jährlich gekündigt werden.

Erläuterung und Bestellbestand Hannover:
Veranstaltungen und Verleihe auch auswärts sind nicht gestattet.
Für unverlangt eingesandte Texte und Fotos wird keine Gewähr übernommen.

Druck:
Druckhaus A. Schöper GenB & Co. HD, 31224 Peine, Hübnerstraße 118,
Tel. (0 51 71) 40 02 11, Telefax (0 51 71) 4 64 24.

Lieber Uwe,
vielen Dank für die kurzfristige
Bereitstellung Deiner Unterlagen.